

Protokoll der gemeinsamen 1. und 2. regionalen Arbeitsgruppe zur Erarbeitung des MaP „Heidehof-Golmberg“

Datum 13. Februar 2014
Uhrzeit: 10:00Uhr
Teilnehmer: laut Teilnehmerliste

Ablauf der Veranstaltung:

- Eröffnung und Begrüßung durch Herrn Heinemann (Stiftung Naturschutzfonds).
- Vortrag von Frau Bormann (Natur + Text GmbH) zu folgenden Themen:
 - Übersicht über das Projektgebiet, auch im Hinblick auf seine Funktion als wesentlicher Teil eines norddeutschen Verbundsystems von Heidelandschaften.
 - Kenntnisstand der aktuellen LRT- und Artenausstattung. Verdeutlichung des eindeutigen Schwerpunktthemas Heiden (LRT 4030) und Trockenrasen (v.a. LRT 2330) einschließlich der dort vorkommenden europarechtlich geschützten Tierarten, z.B. Zauneidechse und Glattnatter. Zudem Darstellung des zweiten Schwerpunktthemas Wald-LRT (v.a. 9190, 91T0) und Fledermäuse (13 Arten im Gebiet, darunter Bechstein- und Mopsfledermaus, Arten des Anhangs II FFH-RL).
 - Wesentliche Gefährdungsursachen, in erster Linie Gehölzsukzession und Aufforstung (Offenland) bzw. Altholznutzung und Anlage von Kirrungen (Wald).
 - Erste Maßnahmenideen, vorrangig auf den Erhalt bzw. die Schaffung eines Korridors aus Offenland-LRT entlang der Dünenreste über das gesamte Gebiet von Ost nach West gerichtet.
- Die Inhalte der nachfolgenden Diskussionen werden thematisch geordnet in Tabellenform wiedergegeben. Die Reihenfolge in der Tabelle muss daher nicht zwingend der zeitlichen Abfolge der Diskussion entsprechen.

▪ **Diskussion zum Erhalt von Offenland durch (kontrolliertes) Brennen**

Anrede	Name	Institution	Probleme/Anregungen
Herr	Sommer	UNB TF	Anregung, die Diskussion um den Erhalt von Offenland losgelöst von Einzelflächen zu sehen und statt dessen lieber auf unregelmäßige Brandereignisse zu setzen. Das Gebiet könne insgesamt mit einem Brandschutzstreifen umgeben werden.
Herr	Haase	IDAS	Die Offenflächen des Gebietes sind vermutlich zu etwa 80% ohnehin durch Brände entstanden. Die Erfahrung hat gezeigt, dass unter diesen Voraussetzungen eine kleinteilige Kartierung (und Maßnahmenfestsetzung) nichts bringt.
Herr	Baier	Natur + Text	Es wird sehr wahrscheinlich auf eine flächenscharfe Planung hinauslaufen müssen, einerseits um den Vorschriften zu genügen, und andererseits, um die verschiedenen Interessen berücksichtigen zu können.
Frau	Paul	UNB TF	Die Ergebnisse des Projektes zu kontrolliertem Brennen sollten im April vorliegen, so dass sie noch in den Plan eingehen können. Im August wird eine Tagung zu dem Thema durchgeführt. Man erwartet sich bundesweite Aufmerksamkeit und es gibt die Hoffnung, dass zukünftig eine zentrale Koordination möglich wird.
Frau	Ludwig	LUGV	Ein Problem am kontrollierten Brennen ist, dass die Kampfmittel in der Regel nicht geborgen werden und damit keine Nachhaltigkeit gegeben ist. Zudem sind jeweils zahlreiche Genehmigungen beizubringen, auch Artenschutzrechtliche.
Herr	Grimm	Bauunternehmung Jung	Der Betrieb macht auf 80 – 90% seiner Fläche Forstwirtschaft und muss sich auf jeden Fall vor Feuer schützen. Wenn mit kontrolliertem Brennen gearbeitet werden soll, müssen ausreichend beräumte Schutzstreifen geschaffen werden, damit die Feuerwehr das Feuer notfalls stoppen kann.
Herr	Lehmann	Natur + Text	Die Besenheide benötigt zumindest in längeren Abständen Brände, da sie sonst nicht zur generativen Vermehrung gelangt. Diese wird einerseits endogen unterdrückt, andererseits auch durch den Rohhumus verhindert.

▪ **Diskussion zur Umsetzung von Maßnahmen**

Anrede	Name	Institution	Probleme/Anregungen
Herr	Richter	LFB	Wie wird im Rahmen der Abstimmungsgespräche das Problem der Finanzierung geregelt?
Herr	Heinemann	NSF	Die Gespräche dienen der Abstimmung der Zielvorgaben, über Umsetzung und Finanzierung wird zu einem späteren Zeitpunkt entschieden. Zuständig ist dann das LUGV.
Herr	Maetz	UNB TF	Eine gute Möglichkeit zur Finanzierung von Projekten im Wald sind Kompensationsmittel.
Frau	Ludwig	LUGV	Im Rahmen von ILE-Projekten wird voraussichtlich in der kommenden Förderperiode auch Waldumbau möglich sein, die Details sind im Moment aber noch nicht bekannt.

Anrede	Name	Institution	Probleme/Anregungen
Herr	Sommer	UNB TF	Eine gute Möglichkeit zur Sicherung alter Waldbestände auch im großräumigen Kontext wäre im Prinzip ein EU-Life-Projekt, allerdings ist die Antragstellung sehr aufwändig („Vollzeitjob“). Es sollte geprüft werden, ob ein Projekt für Heide-Verbundsysteme möglich wäre, wobei allerdings der Zielkonflikt mit der Satzung der Stiftung Naturlandschaften hinderlich sein könnte.
Herr	Baier	Natur + Text	Es gibt auch beschränkte Mittel direkt zur Umsetzung der Managementplanung. Innerhalb des Managementplans ist auch schon vorzudenken, welche Fördertöpfe für welche Maßnahme in Betracht kommen. Anträge können z.B. von den Eigentümern, von Wasser- und Bodenverbänden oder von Landschaftspflegeverbänden gestellt werden.
Herr	Haase	IDAS	Die Diskussion sollte zielorientiert auf das Hauptproblem im Gebiet, nämlich die Offenhaltung gerichtet geführt werden. Es müssen Kernzonen definiert und miteinander verbunden werden (wie in der Präsentation dargestellt). Eine finanzielle Förderung ist nur so lange nötig, wie noch Kampfmittel geborgen werden müssen; im Prinzip kann die Offenhaltung dann z.B. durch Hackschnitzelerzeugung kostenneutral erfolgen.
Herr	Richter	LFB	Die Kampfmittelbelastung ist ein großes Problem, weil es für Brandenburg nur eine Verdachtskarte gibt, die keine differenzierte Darstellung enthält. Daraus resultieren relativ große Zonen, für die ein absolutes Betretungsverbot gilt. Der Managementplan sollte auf jeden Fall mindestens eine grobe Richtung angeben, wie mit der Problematik umgegangen werden soll.
Herr	Lehmann	Natur + Text	Das System der Offenland-LRT darf nicht statisch gedacht werden, entscheidend ist die jeweils vorhandene Flächensumme. Die Lage der Fläche darf sich nutzungsbedingt auch ändern. Gerade für Heide-LRT ist Hackschnitzelerzeugung eine gute Möglichkeit des Erhalts, weil sich die Heide relativ lange unter Schirm erhält (ca. 20-25 Jahre). Man kann zulassen, dass die Flächen sukzessionsbedingt in einen schlechten Erhaltungszustand (C) geraten, damit sich die Nutzung aufgrund der gewonnenen Schüttraummeter pro Hektar lohnt. Der Kampfmittelproblematik kann mit einem System beräumter Schneisen von ca. 5 m Breite begegnet werden, von denen aus der Harvester beidseitig etwa 13 m in die Fläche greifen kann. Mit einem solchen Trassennetz könnte zum Preis von ca. 11 Mio € der Erhalt des LRT 4030 in ganz Brandenburg(!) gesichert werden.
Herr	Richter	LFB	Sympathie für die Idee eines solchen „Schachbrettes“, verbunden mit dem Hinweis, dass die Schneisen voraussichtlich nicht für die Brandbekämpfung genutzt werden können, dazu fehlen aber noch Erfahrungswerte.
Herr	Grimm	Bauunternehmung Jung	Befürchtung, dass die Schneisen zwischen den Nutzungsphasen zuwachsen und nicht mehr erkannt werden können. Der Harvesterfahrer kann nicht so genau arbeiten. Anregung, lieber mit Spezialmaschinen auf großer Fläche zu arbeiten.
Herr	Schewe	LFB	Die Idee einer Erlöserwirtschaftung im Zusammenhang mit dem Erhalt von Offenland ist interessant, aber sicherheitstechnisch schwierig, da z.B. auch umfallende Bäume Explosionen auslösen können und zudem Havarien nicht auszuschließen sind.
Herr	Lehmann	Natur + Text	Die Harvester müssen nach Berechnung der Bundesanstalt für Materialprüfung mit einer 20 mm dicken Stahlplatte geschützt werden. Diese sollte bestenfalls an- und abgeschraubt werden können, damit die Geräte flexibel einsetzbar sind. Das ist bereits in einem Pilotprojekt in der Zschornoer Heide erfolgreich ausprobiert worden.

Anrede	Name	Institution	Probleme/Anregungen
Herr	Richter	LFB	Den Sicherheitsbedenken gegen das Schneisensystem ist entgegenzuhalten, dass derzeit auch auf einigen belasteten Flächen Forstwirtschaft betrieben wird, zudem gibt es auch andere Nutzungen (z.B. Pilze suchen). Das Problem dabei ist, dass die Kampfmittel alterungsbedingt immer gefährlicher werden, besonders bei Brand. Daher muss man unbedingt Lösungsansätze finden.
Herr	Schewe	LFB	Hinweis, dass es bei großflächiger Gehölzentfernung Probleme mit dem Landeswaldgesetz geben kann.
Herr	Lehmann	Natur + Text	Das Problem ist durch den Heideerlass gelöst, da die Flächen Wald im Sinne des LWaldG bleiben.

▪ **Sonstiges**

Anrede	Name	Institution	Probleme/Anregungen
Herr	Maetz	UNB TF	Dank an die Waldbewirtschafter für die reichhaltige Fledermausfauna. Diese hängt in erster Linie an den bodensauren Eichenwäldern; es ist zu hoffen, dass die diesbezüglichen Abstimmungen relativ konfliktarm verlaufen werden.
Frau	Ludwig	LUGV	Anregung, den Konflikt zwischen den im Randbereich stehenden Windkraftanlagen und den Erhaltungszielen des EU-Vogelschutzgebietes im Plan auszugreifen.
Herr	Lehmann	Natur + Text	Im Zusammenhang mit den Windkraftanlagen ist ein weiterer Konflikt aufgefallen. Beim Wegebau wird Fremdmaterial eingebracht, das Diasporen von Neophyten enthält, die sich dann invasiv auf den Offenflächen ausbreiten. Dies betrifft in erster Linie das Kanadische Berufskraut und die Nachtkerze. Diese Arten kommen mit armen Böden zurecht, hätten aber sonst den umgebenden Waldgürtel wahrscheinlich nicht überwinden können.

Zum Ende der Veranstaltung erfolgten noch Hinweise von Frau Bormann zum weiteren Verfahrensweg:

- bis Ende August muss eine vollständige Entwurfsfassung des Managementplans vorliegen,
- derzeit erfolgt die Luftbildinterpretation der nicht terrestrisch kartierten Biotope, in erster Linie der Forsten,
- die Abstimmungsgespräche mit den Nutzern und Eigentümern werden parallel ab März weitergeführt, zunächst zum Offenland, zu Wald/Fledermäusen ist noch etwas planerischer Vorlauf nötig.

Aufgestellt: Natur + Text GmbH, Dr. Arne Hinrichsen